



## Hellbühl: grosse Vorfreude auf den Lichterweg im Rüteli

Die Familie Schumacher befindet sich inmitten der Vorbereitungsarbeiten für den weit über die Region hinaus bekannten Lichterweg, der Ende November geöffnet wird und die Weihnachtszeit einläutet. Bei den Mal- und Bastelarbeiten am

letzten Samstag wurden die Schumachers von Verwandten unterstützt: (von links) Martin Schumacher, Cyrill Krummenacher, Walter Schumacher, Chantal Schumacher, Alina, Michael Krummenacher und Liana. Foto Michael Wyss

Seite 14

Ruswil: Regierung will bald entscheiden

## Polizei könnte in Neubau einziehen

Die Luzerner Polizei strafft derzeit ihr Standortnetz und schliesst kleinere Posten. Was das für Ruswil bedeutet, ist noch offen. Die Gemeinde kämpft für einen Posten und hat eine Standort-Idee.

Stefan Schmid

Für die Polizeiregion Willisau, zu der auch das Rottal gehört, ist Willisau als zukünftiger Hauptposten gesetzt. Ein zweiter Standort wird entweder in Wolhusen oder Ruswil geführt – der Entscheid dazu soll schon bald fallen. In Ruswil hofft man auf den Zuschlag. 2022 zügelte der Posten ins Ruswiler Gemeindehaus, nachdem der alte Standort



Der Ruswiler Polizeiposten am früheren Standort Buebegass. Foto Archiv/Stefan Schmid

Buebegasse wegen Schadstoffen nicht mehr genutzt werden konnte. Nun schlägt die Gemeinde vor, den zukünftigen Polizeiposten in einen Neubau auf der Bielbachmatte zu integrieren, gemeinsam mit Werkhof und Feuerwehr. Der Standort an der Wolhuserstrasse sei ideal gelegen und biete Synergien, betont Gemeindepräsident Franzsepp Erni. Auch in der Politik ist der Standort ein Thema: der Ruswiler FDP-Kantonsrat Ronny Beck verlangte im Kantonsrat Antworten zur Standortplanung im Rottal und der Region Entlebuch. Polizei und Regierung äussern sich momentan nicht zum ausstehenden Entscheid. Gemäss dem Planungsbericht soll bis Ende 2025 klar sein, wie es weitergeht.

Seite 3



Kurz notiert...

...von Roland Meyer  
Leiter Verlag

## Martini sei Dank

Im Oktober haben wir uns mit Nebelschwaden, nassen Blättern und dem Duft von Maronis arrangiert, nun bekommt der Herbst seine Hitzewallung. Gemeinhin bekannt als «Martini-Sommer». Willkommen bei einem meteorologischen Phänomen, bei dem sich der Herbst noch einmal jung fühlt und goldenes Licht auf die dahinwelkende Natur wirft. Laut Meteorologen handelt es sich um ein Wetterereignis, das mit schöner Regelmässigkeit auftritt, so wie die Eisleichen, die Hundstage oder die Grippe im Jänner. Man könnte auch sagen: der Martini-Sommer ist ein sonniges Zeichen der Natur, dass der Herbst nicht zwangsläufig grau sein muss. Seinen Namen verdankt das Phänomen dem heiligen Martin von Tours, dessen Tod anno 397 angeblich eine spontane Frühjahrsstimmung entlang der Loire auslöste. Ziemlich beeindruckend: ein Bischof stirbt, und da geschieht das Unfassbare – blühende Bäume, Vogelgezwitscher, 20 Grad im Schatten. Heute würde man dafür eine wissenschaftliche Klimastudie ansetzen. Damals erklärte man das mit einem Wunder. Und während viele über Temperaturrekorde staunen, schlägt man in Sursee Gänse ab – beim traditionsreichen «Gansabhauet» am 11. November. Der Brauch hat seinen Ursprung im Spätmittelalter und geht wohl auf die mittelalterlichen Zehntenabgaben an die Klöster Muri, St. Urban und Einsiedeln am Martinitag zurück. So geniessen wir also den Martini-Sommer – ein letztes Aufbäumen der Sonne, bevor der Winter uns endgültig einholt. Und wenn uns der Heilige Martin dafür ein paar zusätzliche Strahlen schickt, dürfen wir ihm ruhig dankbar sein. Nicht zwangsläufig mit einer Gans. Aber vielleicht mit einem Fondue auf der Terrasse – und das eventuell sogar im T-Shirt.

### Neuer Arzt

2



**Buttisholz.** Tareq Haddad heisst der neue Arzt in der Arztpraxis Buttisholz. Seit Anfang November steht er seinen Patientinnen und Patienten zur Verfügung.

### Alter Hase

7



**Luzern/Bern.** Der Luzerner Nationalrat David Roth ist mit seinen 40 Jahren bereits ein alter Hase im Politgeschäft. Gerne nimmt er den Kampf gegen Goliath auf.

### Neuer Präsi

9



**Ruswil.** Lange war Franz Schmidli Präsident der Genossenschaft für sozialen Wohnungsbau Ruswil. Nun hat er sein Amt Thomas Schürmann übergeben. Ein Rück- und ein Ausblick.

### Neues Glück

15



**Ruswil.** Sieben alleinstehende Menschen im vorgerückten Alter suchen ein neues Liebesglück. Ein humorvolles Theater über Sehnsüchte, Aufbrechen und Aufblühen.

### Alt und Neu

15



**Ruswil.** Rahel Heini probt für das Chorprojekt «Vorhang auf!». Dabei treffen jugendliche Energie und über hundert Jahre Chorgeschiede aufeinander.



Hellbühl: Rüteli

# Der funkelnde Lichterzauber

**Der Lichterweg in Hellbühl wird Ende November eröffnet. Initiant ist die Familie Schumacher, für sie ist es Hobby und Leidenschaft. Die Lichter lockten gar schon griechische Touristen an.**

Michael Wyss

Es wird fleissig gebastelt an diesem Samstagmorgen im Rüteli. Chantal und Martin Schumacher mit ihren beiden Kindern Alina (5) und Liana (2), befinden sich in den Vorbereitungen für den Lichterweg, der weit herum bekannt ist und geschätzt wird. Unter den Helfenden sind auch Verwandte und viele Freunde der Familie. «Wir können heute die Grittbänzen anmalen», freut sich Alina. Auch Cyrill Krummenacher ist voller Leidenschaft: «Ich helfe seit dem ersten Lichterweg im Jahr 2020 mit. Es ist zur Tradition geworden. Der Lichterweg bereitet vielen Menschen eine Freude in der Weihnachtszeit. Das ist für mich Motivation genug, hier zu helfen.» Die Vorfreude auf den Lichterweg sei spürbar, betont Chantal Schumacher. «Bei uns in der Familie, aber auch im Dorf und im Freundeskreis werden wir angesprochen».



Der Lichterweg im Rüteli bei winterlicher Landschaft im Jahr 2024. Foto zVg

## Griechische Touristen staunten

Ins Leben gerufen wurde der Lichterweg mitten in der Coronazeit 2020. «Wir hatten die Idee, einen Lichterweg für die Bevölkerung zu realisieren. Privat hatten wir unser Haus schon immer dekoriert und mit Lichtern versehen», so Martin Schumacher. Aus dem rund ein Kilometer langen Lichterweg ist eine Erfolgsgeschichte geworden. Das Gros der Besucherinnen und Besucher kommt aus der Zentralschweiz. Martin Schumacher: «Wir hatten auch schon aus dem Bernbiet, Aargau oder Zürich Besuch.» Eine lustige Begegnung hatten die Schumachers 2024 von einem Paar aus Griechenland, welches in der Schweiz in den Ferien weilte. Sie waren von Luzern mit dem Bus auf dem Weg nach Ruswil, staunten bei der Durchfahrt über die Beleuchtung und besuchten den Weg.

## Viel Goodwill für den Lichterweg

Die Vorbereitungen beginnen jedes Jahr im September mit Bastelarbeiten, anfangs November werden auf der Landfläche, welche den Schumachers gehört und verpachtet wurde, die Gehweg-Matten verlegt. Unter den Matten ist eine Kanalführung für die elektrische Stromzufuhr installiert, damit alle Figuren auf dem Weg dann auch leuchten. So auch die neuen Holz-Grittbänze, die zum ersten Mal zu sehen sind. Rund 25 beleuchtete Christbäume markieren den Weg, eine grosse Krippe ist zu bestaunen, viele leuchtende Sterne, Elche, Schneemänner, Laternen mit Kerzen und Geschenklis aus Karton illustrieren den Weg. Die Schumachers können auf viele freiwillige Helferinnen und Helfer zählen. Rund 30 Personen stehen beim Auf- und Ab-

bau zur Verfügung und helfen auch während der Zeit des Lichterwegs mit. «Wir dürfen viel Goodwill erfahren. Es ist schön zu wissen, dass die Leute mithelfen wollen», so Chantal Schumacher. Auch die Gemeinde Neuenkirch, die Stadt Luzern, der Landpächter und die Nachbarn sind sehr positiv auf das Projekt gestimmt. Der Lichterweg werde geschätzt, das motiviere die Schumachers auch Jahr für Jahr.

## Kein Kommerz

Am Ende des Weges können sich die Besucherinnen und Besucher im Raclette-Hüsli stärken oder eine grillierte Cervelat aus der Feuerschale geniessen. Heisse Waffeln, Punsch, Tee und Glühwein runden das Angebot ab. Und das basiert auf Spendenbasis. Es gibt keine fixen Preise.

«Der Lichterweg soll Freude bereiten, es ist ein Hobby von uns. Es geht nicht um Kommerz, wir müssen kein Geld damit verdienen. Wenn wir die Kosten decken können, stimmt das für uns», so Chantal Schumacher.

## Samichlaus und Weihnachtsgeschichten

Beliebt ist der Lichterweg nicht nur bei Familien, es gibt auch Anfragen von Vereinen und Firmen, die zu Besuch kommen und ein Raclette geniessen. Die Eröffnung ist am Samstag, 29. November, letztmals besucht werden kann der Weg am Samstag, 3. Januar. Er ist täglich zugänglich zwischen 17 Uhr und 22.30 Uhr, das Raclette-Hüsli hat am Freitag, Samstag und Sonntag, wie auch an zusätzlichen Tagen ([www.lichterweg.com](http://www.lichterweg.com)) geöffnet. Am

Samstag, 6. Dezember, ist der Samichlaus zu Besuch, am Sonntag, 7. Dezember, das Ländlertrio Fankhauser-Röögli (Reservation) und am Sonntag, 14. Dezember, die Rottal-Musikanten. Am Samstag, 13. Dezember, erzählt Romy Schäfer Weihnachtsgeschichten. Der Lichterweg ist mit dem öffentlichen Verkehr (Bushaltestelle Mooschür, Linie 61 Luzern-Ruswil-Ettiswil) am besten zu erreichen. Wenige Parkplätze stehen bei der Sägerei Odermatt (ab 17.15 Uhr) und bei der Turnhalle Hellbühl zur Verfügung. Wer einen Fussmarsch in Kauf nimmt, kann beim Dorfplatz parkieren.

## Hinweis

Der Lichterweg ist zwischen Freitag, 29. November, und Samstag, 3. Januar, jeweils von 17 bis 22.30 Uhr geöffnet.

Region: Veteranen-Vereinigung des Luzerner Kantonal Blasmusikverbandes

# Neuer Präsident für Veteranen

**Am vergangenen Sonntag versammelten sich in Ettiswil die Veteraninnen und Veteranen der Veteranen-Vereinigung des Luzerner Kantonal Blasmusikverbandes zu ihrer jährlichen Tagung. Die Anwesenden wählten Pius Amrein zum neuen Präsidenten.**

Am Sonntag fand im idyllischen Luzerner Hinterland die 64. Veteranentagung der VV LKBV statt – ein Tag, der nicht nur die Tradition ehrte, sondern auch den einzigartigen Zusammenhalt und die herzliche Verbundenheit der Musikveteranen feierte. Die Feldmusik Ettiswil, unter der tatkräftigen Leitung von David Schraner, nahm ihre Rolle als Gastgeber mit einem Engagement wahr, das den Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis machte. Rund 400 Veteraninnen und Veteranen sowie Gäste kamen zusammen, um diesen besonderen Tag im Kreise ihrer Kameradinnen und Kameraden zu verbringen. Die Freude und das Lächeln auf den Gesichtern der Anwesenden waren unübersehbar, als die Burgrain-Musikanten Ettiswil unter der Leitung von Fredy Erni, mit ihrer Musik einen wichtigen Höhepunkt des Anlasses bildeten – Melodien, die alte Erinnerungen weckten und zugleich die Gemeinschaft in ihrem schönsten Licht erstrahlen liess.



Der geehrte Veteran, Ruedi Lang, Ruswil, und die geehrte Veteranin, Maria Müller-Kaufmann, langjährige Dirigentin Feldmusik Hellbühl. Foto zVg

## 25 Veteraninnen und Veteranen geehrt

Besonders stolz war der Vorstand der Veteranenvereinigung, als er unter den zahlreichen Gästen auch Michaela Tschuor, Regierungspräsidentin des Kantons Luzerns in Begleitung der Standesweibelin Anita Imfeld, begrüßen durfte. 25 Veteraninnen und Veteranen wurden für ihre langjährige musikalische Treue geehrt. Zum einen durfte Maria Müller als erste Frau im Kanton die CISM-Medaille entgegen-

nehmen, was bedeutet, dass sie 60 Jahre aktiv als Musikantin und Direktorin in Vereinen mitwirkte. Franz Emmenegger durfte gar die äusserst seltene Ehrung als Ehrenveteran des Schweizerischen Blasmusikverbandes (70 Jahre Aktivmitglied) entgegennehmen, so hat er doch am Musikfest in Sursee dieses Jahres als Musikant der Brassband Musikgesellschaft Hasle aktiv mitgewirkt. Nach zwölf Jahren im Vorstand und davon acht Jahren als Präsident der VV LKBV verkündete Hans Ottiger seinen

wohlverdienten Rücktritt aus dem Vorstand und als Präsident. Pius Amrein aus Römerswil wurde einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Ein besonderer Moment war auch die Begegnung mit den Musikveteranen, die 90 Jahre oder älter sind. Präsident Hans Ottiger hatte das Privileg, fünf dieser lebenden Legenden persönlich zu begrüßen und ihnen den legendären Veteranentropfen zu überreichen. In diesem Moment wurde einmal mehr spürbar, was Musik in einem Leben bewirken kann – sie ist ein Band, das nicht nur verbindet, sondern auch über die Jahre hinweg Freude und eine tiefe Verbundenheit schenkt.

## Hans Ottiger mit dem Ehrenpräsidium geehrt

Nicht zuletzt stand die Ehrung von Hans Ottiger im Mittelpunkt der Feierlichkeiten. Als langjähriger Präsident und unermüdlicher Unterstützer «seiner Veteranen» war sein Engagement weit mehr als nur eine Aufgabe – es war eine Herzensangelegenheit. In einer bewegenden Ansprache erinnerten die Vorstandsmitglieder an die vielen Stunden, die er in den Dienst der Gemeinschaft gestellt hat. Die Ernennung zum Ehrenpräsidenten war der verdiente Höhepunkt einer langen Reise, die nun mit dieser besonderen Auszeichnung ihren krönenden Abschluss fand. Vreni Gilli



Erika Marti-Lipp (links) und Sepp Lustenberger überraschten Renate Michel. Foto Hans Bucher

## Steinhuserberg: Jk Bärgglöggli Ehre für Direktion

Mit einem Happy Day überraschten die Jodlerinnen und Jodler vom Bärgglöggli ihre Direktion/Dirigentin Renate Michel. Damit bedankten sich die Mitglieder für eine 15-jährige erfolgreiche und einführende Arbeit als Chorleiterin. Ihre bei Amtsantritt gesetzten Zielsetzungen wie: Vorwärts kommen mit schönem gepflegten Jodelgesang, Freude und Motivation am Gesang, abwechslungsreiche Konzerte und Auftritte und Neues ausprobieren, usw. – haben sich in all den 15 Jahren als Chorleiterin mehr als richtig und nachhaltig erwiesen. Mit grossem Dank und Wertschätzung überraschte die Präsidentin Erika Lipp-Marti die Chorleiterin mit einem Präsent. Renate Michel ist in der bald 75-jährigen Klubgeschichte die vierte Person als Direktorin. Er waren dies: Josef Erni, 40 Jahre, Alois Limacher, 10 Jahre, und Sepp Lustenberger 8 Jahre. Hans Bucher